

Züem neüe Johr.

's « Milhüser Tagblatt » wünscht mit Freid
In sine-n-Abonnente
Viel Güet's fir 's neüe Johr, wo kunnt,
Mag's glicklig si scho d'erste Stund
Un ewe so güet ende!

Fir die, wo sich gli no Neüjohr
Noch g'schwind wänn abonniere,
Soll gelte dà Neüjohrswunsch o:
's versteht si doch, ass sie derno
Dervo thien profetiere!

Sogar fir die, wo später erst
Vielleicht wänn unterschriwe,
Soll unser Wunsch noch giltig si,
Mag's ihne güet geh bis derthi
Un nochher o so bliwe!

Un züedem, fir's nur offe z'g'steh,
Die wo's o gar nitt nämme,
Die schliesse mir jetz doch nitt üs,
Mr wünsche-n-ihne Glick ins Hüs,
As wie in alle z'àmme!

's hat awer, wo's nitt nämme wänn
Un wo's als erst noch schelte,
Un wo-n-em süeche z'schade noch!
Fir sonige ka schiergar doch
Dà Glickwunsch jetz nitt gelte!

Worum denn nitt, 's isch hit Neüjohr,
Me soll kei Hass notrage;
Die Sorte Lit weisst jo ganz güet,
Ass sie im « Tagblatt » Unrecht thüet,
Nur wänn se's halt nitt sage.

Drum isch si Wunsch fir alle hit,
's streckt d'Hand in Alle-n-ane;
Fir d'Eintracht isch's vo jeher gsi,
Hat Güet's nur g'stiftet bis dohi
Un blibt o bi dàr Fahne.

Worum denn Zwietracht bringe noch
Uf unser Welt do unte?
Hàn denn nitt alle Lit genüe
Scho ohne das im Lewe z'thüe,
Fir z'heile-n-andre Wunde?

Mr bliwe-n-uf dr Erde do
Jo nitt eso binander;
Wie g'schwind isch's g'schäh doch um uns Lit!
Fir was derno die kurze Zit
Z'vergifte noch enander!

Drum profetiere vom Neüjohr,
Lehn alle Waffe sinke,
Un halte treü züenander do,
Gehn immer Hand in Hand, derno
Wird d'guld'ne Zit eüch winke.

Ne guldige Hochzit.

Wo wà mr d'rechte Worte finde
Un wo dr rechte Ton hernäh,
Fir unsre grosse Freid z'verkinde,
Ass mir das Fest hit kånne sàh!
Ne guld'ne Hochzit firt me selte.
Denn 's hat nitt mänge Hochzitlit,
Wo sich in so-n-re lange Zit
Noch fir das Ehrefest thien melde!
Ne halb Johrhundert alte-n-Eh
Uf uns'rer Erde z'iwersteh,